29. 7. 98

Amt feiert zum Wohl der Kinder

Kinderschutzbund Aurich weiterhin massiv auf Spenden angewiesen.

Von unserem Redakteur
JÖRG-VOLKER KAHLE
☎ 0 49 41 / 92 92 41

Scheckübergabe: 1500 Mark übergab WSD-Personalratsvorsitzender Müller der Auricher Kinderschutzbund-Vorsitzenden Weißer. Das Foto zeigt v.l.: WSD-Festausschußmitglied Doris Schüürmann, Müller, Weißer und Arnold Garrelts (WSD-Festausschuß). Bild: Nöhmer

Ein warmer Regen, aber letztlich nur ein Schauer: Der Ortsverband Aurich im Deutschen Kinderschutzbund hat bei der Entgegennahme einer Spende in Höhe von 1500 Mark darauf aufmerksam gemacht, daß die Organisation weiter massiv auf Spenden angewiesen ist. Wenn die Auricher Kinderschützer finanziell besser ausgestattet wären, könnten sie weitaus mehr anbieten als die derzeitigen Betreuungsangebote im Stadtteil Sandhorst, sagten Vorsitzende **Rita Weißer** und ihr Vize **Walter Sobeck**.

Die 1500-Mark-Spende, die jetzt übergeben wurde, kam auf nicht alltägliche Art und Weise zustande: Es war der Erlös einer Tombola, die bei einer Belegschaftsfeier der Wasser- und Schiffahrtsdirektion (WSD) Nordwest in Aurich. „Wir wollten eine soziale Organisation fördern und uns damit exemplarisch auch für die Bemühungen in Aurich zum Erhalt unseres Standortes bedanken", sagte Personalratsvorsitzender **Torsten Müller** bei der Übergabe. Die Wahl sei nach Beratungen mit der Stadt Aurich auf den Kinderschutzbund gefallen. Dabei hätten sich die Beschäftigten beeindruckt gezeigt von der vielfältigen Arbeit des Kinderschutzbundes.

In seinen Räumen im Sandhorster Kirchen-Komplex betreut der Kinderschutzbund vor allem Sandhorster Grundschüler. Montags gibt es einen Spielkreis, an dem bis zu 20 Kinder teilnehmen. An Dienstagen und Donnerstagen, wenn es an der Sandhorster Grundschule Hausaufgaben aufgibt, werden nachmittags zehn bis zwölf Kinder von drei Betreuerinnen beim Hausaufgaben machen unterstützen. Mehr geht leider nicht, um auch eine vernünftige Betreuung zu gewährleisten, sagt die Vorsitzende. Es sei denn, es gebe mehr Personal.

Das aber kann der Kinderschutzbund nicht bezahlen. Derzeit gibt es mit **Inka Arends** nur eine feste Kraft und zusätzliche Honorarkräfte. Selbst das war nicht immer zu bezahlen. Als Arends' Vorgängerin ausschied, war in der Kinderschutzbund-Kasse dermaßen Ebbe, daß eine Nachfolgerin zunächst nicht eingestellt werden konnte. Und wenn das Personal sich nicht weit über die Bezahlung hinaus engagieren würde, ginge es auch nicht, sagt Vize Sobeck.